

Gedanken zum 3. Sonntag im Jahreskreis

Lied: 144,1-3 „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“

Einführung

Herzlich willkommen in der St. Anna-Kirche,

am vergangenen Sonntag wurde im Gottesdienst ein Abschnitt aus dem Evangelium nach Johannes vorgelesen, der von der ersten Begegnung einiger Fischer mit Jesus erzählt. Sie hatten ihre Arbeit für ein paar Tage liegen lassen, um in der Nähe von Jericho den berühmten Täufer Johannes zu treffen. Und sie hatten dort am Ufer des Jordan durch einen Hinweis des Täufers den Messias gefunden. In dem Abschnitt aus dem Markusevangelium, der für den heutigen Sonntag vorgesehen ist, treffen wir die Fischer wieder bei der Arbeit an ihren heimatlichen See. Es ist spannend, die beiden Texte miteinander in Verbindung zu bringen und die leere Stelle dazwischen zu füllen. Die Fischer werden als Jünger des Johannes bezeichnet. Durch ihn hatten Sie Jesus kennengelernt und waren begeistert. Aber deshalb einfach alles liegen und stehen lassen - das war doch ein wenig zu viel für sie. Schließlich hatten sie alle Familie. Auf Petrus wartete zuhause eine Schwiegermutter und vermutlich auch eine Ehefrau. Erst als Jesus bei ihnen am See auftaucht und sie einlädt, Menschenfischer zu werden, finden sie den Mut mitzukommen. Im Lukasevangelium ziehen die Fischer auf ein Wort Jesu hin noch eine unglaubliche Menge Fische aus dem See.

Die Botschaft der vollen Netze ist eindeutig: Gott macht euch reich genug, um eurer Berufung zu folgen.

Das ist eine Botschaft für alle, die glauben, dass sie es sich nicht leisten können, sie selbst zu sein. Eine Botschaft für alle, die glauben, dass sie es sich nicht leisten können, gegen Unrecht aufzustehen. Eine Botschaft für alle, die glauben, dass sie es sich nicht leisten können, ihrem Herzen zu folgen, weil ihnen der Mut oder ganz schlicht die Zeit dafür fehlt. Viel Gutes bleibt deshalb ungesagt und ungetan. Lasst uns beten:

Tagesgebet

*Allmächtiger ewiger Gott,
lenke unser Tun nach deinem Willen und gib,
dass wir im Namen deines geliebten Sohnes
reich werden an guten Werken.*

*Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn unseren Herrn
und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und
herrscht in Ewigkeit. Amen.*

GL 175,1 Halleluja + Vers

Evangelium Mk 1,14-20

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Nachdem man Johannes den Täufer ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa;

er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer.

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach!

Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her.

Sofort rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Gedanken zum Evangelium

Der Evangelist Markus berichtet nur von dem Versprechen Jesu, die Männer vom See zu Menschenfischern zu machen. Die vollen Netze erwähnt er nicht. Schade. Ich mag die Geschichte.

Manchmal überlege mich mir, was ich tun würde, wenn ich reich wäre, sprachbegabt, erfolgreich, voller Energie und einige Jahre jünger. Manchmal überlege ich mir, was ich tun würde, wenn ganz viel Zeit hätte. Wenn meine Netze voll wären.... Geht es Ihnen auch manchmal so?

Durch das Wunder gibt Jesus zu verstehen: All das, was ihr ersehnt ist nichts gegen die Gnade, die Gott euch schenken will. Vielleicht hat Markus deshalb das Wunder in seinem Evangelium einfach weggelassen. Aber warum finden die Fischer vom See nun plötzlich den Mut, auf ihr Herz zu hören und auf die Stimme, des Herrn, der sie dazu beruft, Menschenfischer zu werden?

Es gibt einen einfachen Grund: „*Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.*“ Nicht aus Angst vor einem nahen Weltuntergang, sollen sie ihr Leben ändern. Sondern, weil das Reich der Gnade nahe ist, das Reich der Großzügigkeit Gottes, deshalb können sie es sich leisten, selbst gnädig und großzügig zu sein. Großzügigkeit ist sicher die beste Methode um Menschen zu gewinnen!

Haben Sie Lust mit Großzügigkeit zum Menschenfischer zu werden? Seit 2005 sammelt die Internetseite WikiHow Anleitungen für alle möglichen Lebenslagen. Unter dem Stichwort „Großzügig sein“ finden sich einige brauchbare Vorschläge:

Gib von Herzen!

Sei Dankbar!

Achte auf die Bedürfnisse anderer.

Schenke einem Freund etwas von deiner Zeit.

Spende für einen guten Zweck.

Teile mit jemanden.

Engagiere dich ehrenamtlich.

Vergiss nicht, großzügig zu dir selbst zu sein.

Rufe jemanden an, der gerade eine schwere Zeit erlebt.

Halte jemanden die Türe auf.

Gib ein Trinkgeld.

Bring jemanden zum Lächeln.

Und denke daran: Großzügigkeit kann auch bedeuten, einem anderen seine Unzulänglichkeiten und Fehler zu vergeben.

Mit Großzügigkeit Menschen für Gott gewinnen, das ist ein Luxus den wir uns leisten können. Denn: Das Reich Gottes ist nahe.

Fürbitten (156 „Kyrie eleison“)

Das Reich Gottes ist nah. Es ist Zeit umzukehren, im Vertrauen auf sein Erbarmen. Ihn bitten wir:

Für alle Menschen, die so arm sind, dass sie es sich nicht leisten können, Ihre Fehler einzugestehen und daraus zu lernen. Wir bitten dich:

Für alle Menschen, die so arm sind, dass sie es sich nicht leisten können, sich Zeit zu nehmen für das, worauf es wirklich ankommt im Leben. Wir bitten dich:

Für alle Menschen, die so arm sind, dass sie es sich nicht leisten können, zu vertrauen, zu hoffen, zu glauben und zu lieben. Wir bitten dich:

Vater unser...

Segen

Der Herr fülle deine Netze,
und dein Herz.

Wie den Fischern vom See,
schenke er dir

inmitten deiner alltäglichen Aufgaben und Pflichten,
genügend Energie, Zeit und Mut seinem Ruf zu folgen.

Er mache dich reich an Gnade, Liebe und Erbarmen.

Durch seinen Segen,
mache er dich zum Segen für die Welt.

+ So segne dich der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und
der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 425 „Solang es Menschen gibt auf Erden“